

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 13 (1920)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Die Memnonskolosse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



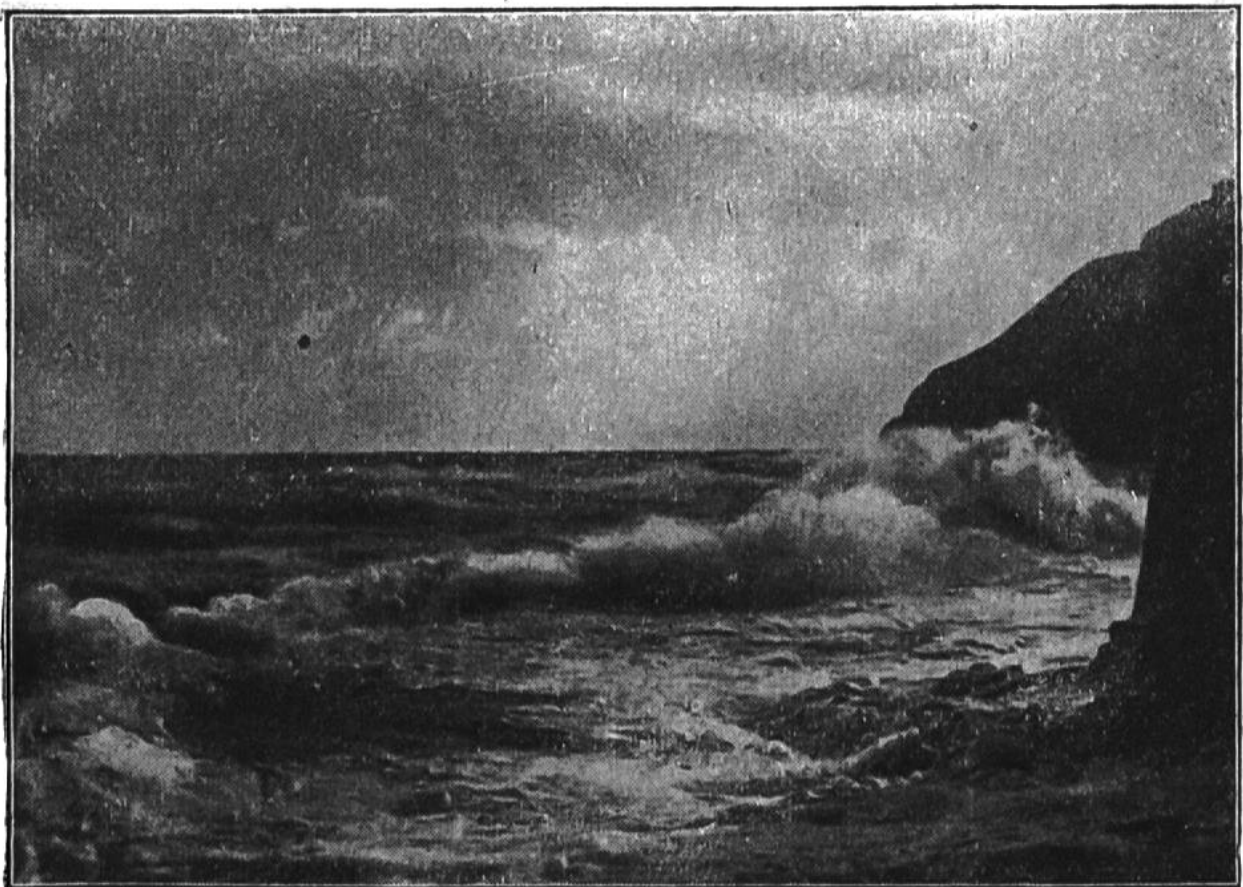
DIE MEMNONSKOLOSSE.

In der Ebene bei Theben stehen zwei der wunderbarsten Werke altägyptischer Bildhauerkunst; es sind zwei Riesenstatuen, jede ursprünglich aus einem einzigen Stück gelbrotem Kieselsandstein von 21 m Höhe gearbeitet. König Amenophis III. hat diese Kolosse und wahrscheinlich noch einen dritten, der jetzt im Nilschlamm begraben liegt, zu seinen Ehren errichten lassen. Im Jahre 27 v. Chr. stürzte der obere Teil der auf dem Bilde entfernteren Statue infolge eines Erdbebens herab. Der römische Kaiser Septimius Severus liess ihn in mehreren Blöcken wieder aufrichten und seither, nun bald durch zwei Jahrtausende, ertönt bei jedem Tagesanbruch, wenn die ersten Sonnenstrahlen das Bildwerk bescheinen, ein eigenartiger Klagelaut davon her. Wahrscheinlich wird dieser Laut durch Windströmungen oder Reibungen, die bei der Erwärmung der Stein-

massen entstehen, verursacht. Die Griechen sahen irrthümlicherweise in der Statue ein Denkmal zu Ehren des vor Troja durch Achilles getöteten Helden Memnon, eines Sohnes der Eos, der Göttin der Morgenröthe. Die ersten Sonnenstrahlen, welche die Statue bei Tagesanbruch trafen, deuteten sie in poetischer Weise als einen Gruss der Mutter an den Sohn, den dieser durch den sonderbaren Laut erwiderte.

BLUMEN DES MEERES.

Eine Hauptzierde der Aquarien bilden die Seeanemonen oder Aktinien, jene über alle Meere verbreiteten Polypen, deren blumenhafte Gestaltung und Farbenpracht einen Vergleich mit unseren schönsten Blumen rechtfertigt. Sie kommen meist in den Strandzonen in Tiefen von 15—30 cm vor, wo sie so fest wurzeln, dass der Sammler Mühe hat, sie von ihrem Standort loszulösen. Hinter der äussern Schönheit, der leuchtenden Farbenpracht und dem stillen,



STÜRMISCHES MEER. Naturaufnahme.